

„Mia Jaga miassns olle recht macha“

Hubertusfeier der Wasserburger Jäger in Babensham

Wasserburg/Babensham – Zur Hubertusfeier hatten die Wasserburger Jäger in die Kirche St. Martin nach Babensham geladen. Begleitet von den Soyener Jagdhornbläsern hielt Pfarrer Michael Maurer die Messe. Er ging in seiner Predigt auf das Wirken des belgischen Bischofs Hubertus ein. Hubertus stehe für Mäßigung. Die Frucht der Mäßigung sei Geduld und verbunden mit Wachsamkeit notwendig, um sein Leben im Blick zu halten.

Für Hegeringleiter Werner Fröwis ist das Kreuz im Geweih ein Zeichen für alles Wild. „Der sorgsame Umgang mit der Kreatur - wo is der blos geblieben?“ so Fröwis in Bezug auf die Auflösung der Wintergatter. „Wia mas nennt, es is nimma sche, was dem Wild von so mancher Persönlichkeit aus Politik, Forst und Naturschutz alles zugemutet wird. Und mia Jaga miassns dann olle recht macha. Ohne Rücksicht auf die Kreatur.“

Wild ist nicht Feind des Waldes

Er wehrte sich in seiner Ansprache auch dagegen, das Wild nur noch als Feinde des Waldes anzusehen. Besonders fragwürdig sei eine ausgelobte Belohnung für die Ermittlung des Täters, der einen Luchs tötete – so schlimm und verwerflich auch er diese Tat finde –,



Pfarrer Michael Maurer hielt die Predigt bei der Hubertusfeier mit Messe der Wasserburger Jäger in Babensham.

FOTO RE

wenn diese ein Vielfaches von der Belohnung für Hinweise bei Morden sei. Dem deutschen Wald ging es noch nie so gut - zumindest was die Vielfalt und die Naturverjüngungssituation angeht -, sagte der Vorsitzende der deutschen Waldbesitzerverbände, Philipp von Guttenberg. „Haben diese Aussage die Verantwortlichen über-

hört oder wollen sie ihm nicht glauben?“ fragte Fröwis.

Paradox fand Fröwis, dass der Bund Naturschutz mitzähle für die Prädatorenbejagung in der Rhön zum Schutz des Birkwildes und zur gleichen Zeit mit einigen politisch Gleichgesinnten die Abschaffung jeglicher Raubwildbekämpfung und ein

Verbot der Fallenjagd fordere. Im Köschinger Forst gibt's eine kleine Mufflonpopulation, „die passt da nicht mehr hin, die Wildschafe sollten entnommen werden – obwohl sie's dort schon vor hundert Jahren gab“, wunderte sich Hegeringleiter Fröwis über das Naturverständnis mancher organisierter Naturschützer.

re